

Verleihung des Erich-Mühsam-Preises an Mumia Abu-Jamal am 27. Mai 2001 in Lübeck

Den mit 5.000 DM dotierten Erich-Mühsam-Preis erhält in diesem Jahr der afroamerikanische Journalist und Autor Mumia Abu-Jamal. Der Lübecker Galerist Frank-Thomas Gaulin stiftet diesen Preis alle zwei Jahre für Ideen und Werke im Sinne Mühsams. Mumia Abu-Jamal sitzt seit nunmehr 19 Jahren in einer Todeszelle in den USA, verurteilt aufgrund erzwungener Zeugenaussagen für den Mord an einem weißen Polizisten im Jahre 1981.

Die Jury der Erich-Mühsam-Gesellschaft sagt dazu in ihrer Entscheidung: »Mit der Preisverleihung soll die Forderung von amnesty international nach einem neuen Prozeß unterstützt werden, damit alle Beweise zugelassen werden und auf diese Weise die Unschuld Mumia Abu-Jamals bewiesen werden kann.« Die Preisverleihung findet am 27. Mai 2001 im Rahmen einer öffentlichen Feier statt.

Programm der Preisverleihung

**Lübeck, Buddenbrookhaus, Mengstr. 4
Sonntag, 27. Mai 2001, 15:00 Uhr**

Begrüßung und Preisrede der Erich-Mühsam-Gesellschaft
Sabine Kruse, 1. Vorsitzende

Laudatio

Rolf Becker, Schauspieler, IG Medien Hamburg

Entgegennahme des Preises in Vertretung für Mumia Abu-Jamal

Peter Gingold, VVN/BdA, als Widerstandskämpfer von den Nazis zum Tode verurteilt

»Schwarze Raben - Weiße Wächter - Free Mumia!«

Texte von Mumia Abu-Jamal; Lesung mit Musik und Tanz; »dall'vivo«:

Leila Haas, Membran Theater Wiesbaden - Text und Bewegung

Karl-Martin Matt, Offenburg - Saxophon, Baßklarinette

Hartmut Nold, Freiburg – Vibraphon

Für die Teilnahme an der Preisverleihung sind Eintrittskarten erforderlich.
Sie können kostenlos bestellt werden beim Atlantik Verlag

Präsentation der neuen »Edition Mumia Abu-Jamal«

Anläßlich der Preisverleihung findet im Foyer des Buddenbrook-Hauses die Präsentation der neuen »Edition Mumia Abu-Jamal« statt. Im Mittelpunkt steht die dann in deutscher Sprache erscheinende Biographie über Mumia Abu-Jamal »On a move« des bekannten amerikanischen Autors Terry Bisson. Daneben erscheinen die Bücher von Mumia Abu-Jamal »...aus der Todeszelle« und »ich schreibe um zu leben« in neuer Auflage. Alle drei Titel und das Buch seines Anwaltes Leonard Weinglass »Freiheit für Mumia! - Hintergründe eines Fehlurteils und juristische Fakten gegen einen drohenden Justizmord« erscheinen im Bremer Atlantik Verlag.

»Sich fügen heißt lügen!«

Erich Mühsam

Erich Mühsam, Schriftsteller und freiheitlicher Sozialist, wurde wegen seines Engagements gegen Unterdrückung, Ausbeutung, Krieg und Faschismus nach dem Reichstagsbrand und nach schwerer Folter als einer der ersten politischen Gefangenen am 10. Juli 1934 im KZ Oranienburg von den Nazis brutal ermordet.

Als in den Jahren von 1921 bis 1927 in den USA die Arbeiter Sacco und Vanzetti unter einer gefälschten Mordanklage zum Tode verurteilt wurden, beteiligte sich Erich Mühsam aktiv an Protestaktionen. Zwischen 1926-28 machte er in Gedichten und dem Theaterstück »Staatsräson« auf die politische Willkür des Prozesses aufmerksam.

Peter Gingold machte als Jugendlicher in Deutschland innerhalb dieser Protestaktionen seine ersten Erfahrungen als Internationalist. Nach dem Kriege setzte er, der selber als antifaschistischer Widerstandskämpfer von den Nazis zum Tode verurteilt und seinen Henkern nur knapp entkommen war, sich u. a. für das in den USA zum Tode verurteilte Ehepaar Ethel und Julius Rosenberg und die 1970 angeklagte Angela Davis ein. Seit vielen Jahren ist er aktiver Unterstützer der Kampagne zur Freilassung von Mumia Abu-Jamal und zur Abschaffung der Todesstrafe. Im Geleitwort zu Mumia Abu-Jamals Essayband »...aus der Todeszelle« schrieb er:

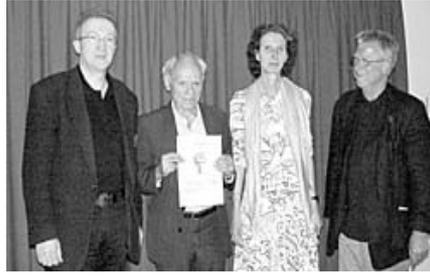
»Mumias Aufzeichnungen aus der Todeszelle, seine alarmschlagende, aufschreiende Stimme gegen den Rassismus, wühlen auf, erschüttern. Seit fast zwei Jahrzehnten in der Hölle des death row, des Todestrakts. Aus Rassenhass, denn seine Haut ist schwarz. Weil die Stimme dieses Kämpfers für Menschenrechte, des mutigen, unabhängigen und populären Journalisten, den man »Die Stimme der Unterdrückten« nennt, zum Schweigen gebracht werden soll.

Wir, Überlebende des antifaschistischen Widerstandes, des Holocaust, möchten unsere tiefste solidarische Verbundenheit mit Mumia zum Ausdruck bringen. Die Geschichte [des deutschen Faschismus und Rassismus] verpflichtet die Deutschen wie keine anderen auf dieser Erde, politisch und moralisch am lautesten aufzuschreien und den Rassismus zu bekämpfen, wann und wo er auch zu Tage tritt; und sich mit jedem zu solidarisieren, der aus rassistischen Gründen verfolgt, beleidigt, verletzt wird und vor allem, dessen Leben bedroht wird.«

Mumia Abu-Jamal erhält den Preis der Erich-Mühsam-Gesellschaft, weil er sich wie Mühsam sein Leben lang, d.h. auch aus der Todeszelle heraus, für Entrechtete und politisch Verfolgte eingesetzt hat. Seit er als Fünfzehnjähriger der Black Panther Party beitrug und an der Herausgabe der Zeitung *The Black Panther* mitwirkte, wurde er vom FBI beobachtet, und bis zu seiner Verhaftung 1981 wurden 800 Seiten Geheimakten über ihn angelegt. Auch während seiner jahrelangen Tätigkeit als kritischer Radiojournalist, der große Beliebtheit in der schwarzen Bevölkerung genoß, gingen Überwachung und Bespitzelung weiter. Bis er in der Nacht des 9. Dezember 1981, als er seinem jüngeren Bruder gegen Mißhandlungen durch einen Polizisten zu Hilfe kommen wollte, durch Polizeikugeln schwer verletzt und als angeblicher »Polizistenmörder« verhaftet wurde.

Beiden – Erich Mühsam und Mumia Abu-Jamal – ist gemeinsam, daß sie aus ihrer jeweiligen Lebenssituation heraus den Menschen in den Mittelpunkt ihres Denkens, ihres Fühlens, ihres Weltbildes gestellt haben und daran ihr Handeln meßbar wird. Sie lebten und sie leben uns die Freiheit des Denkens und Handelns vor, indem sie mit ihrer ganzen Person die Verantwortung für die Verbreitung der Wahrheit über die gesellschaftlichen Verhältnisse übernommen haben.

*Lübecker Stadtzeitung * Ausgabe vom 29. Mai 2001*



Mumia Abu, Jamal, afroamerikanischer Journalist und Autor, erhielt in diesem Jahr den mit 5000 Mark dotierten Erich-Mühsam-Preis. Abu-Jamal engagierte sich für die Entrechteten und von polizeilicher Willkür verfolgten Farbigen in den USA. Seit fast 19 Jahren sitzt er unschuldig in der Todeszelle von Philadelphia - ihm wird der Mord an einem weißen Polizisten vorgeworfen. Sabine Kruse, Vorsitzende der Gesellschaft, überreichte vergangenen Sonntag die Auszeichnung, die vom Galeristen Frank-Thomas Gaulin (re.) gestiftet wird, stellvertretend an den Widerstandskämpfer Peter Gingold (2. von li.). Zur Verleihung im Buddenbrookhaus angereist war auch Abu-Jamals Verleger Jürgen Heiser.

(li.).Foto: C. Kautz